

Vorwort zur ersten Auflage.

Die Gesichtspunkte, die mich bei dem Lehrbuche der Geschichte des Altertums für Oberklassen leiteten, waren auch bei der Abfassung des vorliegenden Lehrbuches maßgebend. Auch im Mittelalter glaubte ich am Eingange der Hauptabschnitte die wichtigsten **Quellen** übersichtlich zusammenstellen zu sollen, um wissbegierige Jünglinge zum Studium derselben anzuregen. Bei der Gelegenheit wies ich auf die in deutscher Bearbeitung erschienenen „Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit“ hin, welche als wichtiges Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht noch viel zu wenig verwertet werden. Neben den Quellen wurden bei jedem Geschichtsabschnitte die bedeutendsten **Hilfsschriften** angeführt, um dem Schüler jene Werke namhaft zu machen, aus welchen er bei seinem Drange nach Erweiterung des historischen Wissens sich Rat und Belehrung holen kann. Desgleichen wurde auf die zunächst zur Erläuterung der Kunstgeschichte **dienenden Bildwerke** von Langl, Weiser, Lübke und Caspar verwiesen, zu denen sich in neuester Zeit die im Verlage von E. A. Seemann zu Leipzig erschienenen „**kunsthistorischen Bilderbogen**“ als ein durch Billigkeit und Zweckmäßigkeit hervorragendes Unterrichtsmittel gesellen.

Was die **Auswahl des Stoffes** anbelangt, so war zunächst die Rücksicht auf die dem Gegenstande zugewiesene Zeit maßgebend. In der VI. Klasse des Gymnasiums, das ich zunächst im Auge hatte, sind wöchentlich 3, in beiden Semestern circa 120—130 Geschichtsstunden. Rechnet man wieder ein Drittel, also 40 Stunden zur Prüfung und Wiederholung ab, so bleiben 80 Stunden, in welchen gewiss unschwer 230, also nicht einmal 3 Seiten per Stunde bewältigt werden können. Die Rücksicht auf die Schüler beeinflusste mich auch bei der Auswahl und Behandlung der einzelnen Abschnitte. Alles minder Wich-